

Jugendliche helfen seit einem Jahr auf Chat-Plattform Gleichaltrigen

Gemeinsames Projekt "open2chat.at" von Caritas, Hochschulen und Gesundheitsministerium zieht positive Zwischenbilanz

St. Pölten, 05.12.2022 (KAP) Ein innovatives Unterstützungsprojekt via Online-Chat zieht eine positive Zwischenbilanz: Auf der Seite www.open2chat.at erhalten Jugendliche die Möglichkeit, online, anonym und kostenlos über ihre Sorgen, Fragen und Probleme zu chatten - und zwar mit Gleichaltrigen. Vor einem Jahr haben die Caritas der Diözese St. Pölten und der Erzdiözese Wien das wissenschaftlich begleitete Projekt gemeinsam mit der Karl Landsteiner Privatuniversität, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und dem Gesundheitsministerium das Projekt gestartet, als Reaktion auf Lockdowns, Distance Learning und Einsamkeit. Seither wurde es schon für über 330 Jugendliche zur ersten Anlaufstelle, berichteten die Zuständigen am Montag in St. Pölten.

Zielgruppe des Projekts sind Jugendliche ab 14 Jahren, die auf der Webseite im Chat in Kontakt mit geschulten Personen aus ihrer Altersgruppe kommen. 70 Prozent der hier ratsuchenden Jugendlichen seien weiblich, begleitet wurden sie von 25 dafür ausgebildeten Peers. 30 Jugendliche und junge Erwachsene sind zudem in den Prozess der laufenden Weiterentwicklung des Angebotes eingebunden. Wie der St. Pöltner Caritas-Direktor Hannes Ziselsberger bei der Pressekonferenz berichtete, wurde die Plattform deshalb initiiert, "weil die eigenen Freunde und Familie oft nicht die richtigen Ansprechpartner bei Problemen sind". Das gelte auch bei den bisher bei "open2chat" dominierenden Themen wie etwa die "erste Liebe", sexuelle Identität, Mobbing und soziale Ängste. Die jugendlichen Ansprechpersonen, die sich für die Peer-Begleitung zur Verfügung stellen, sind mindestens 16 Jahre

alt. Sie werden von Psychologinnen und Psychotherapeuten in der Kommunikation mit hilfesuchenden Gleichaltrigen geschult, damit sie gut auf die Fragen der Jugendlichen antworten und bei ihren Schwierigkeiten Hilfestellungen anbieten können, wobei die Pädagogische Hochschule Niederösterreich dafür die Rahmenbedingungen zur Verfügung stellt. Außerdem gibt es laufend Supervisionsangebote. Jeder vierte Chat ist länger als vier Monate aktiv, teils sogar schon seit Beginn des Projekts, berichtete der 22-jährige Peer-Begleiter Samuel. Bedarf nach längeren Begleitprozessen sei somit vorhanden. Katja, ebenfalls Peer-Begleiterin, bezeichnete www.open2chat.at als "Möglichkeit, über Probleme und Anliegen zu sprechen, für die sonst kein Platz wäre".

"Eine digitale Plattform zu schaffen, welche die Sprache der Jugendlichen kennt, wertschätzt und bereichern kann, ist ein Gebot der Stunde", hielt Erwin Rauscher, Rektor der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, fest. Als Antwort auf die Sorgen junger Menschen stehe bei www.open2chat.at "das Fürsorgen, nicht das Versorgen" im Vordergrund. Das Projekt fördere somit auch die "Sorgekultur für junge Menschen" und trage zu "mehr Achtsamkeit, Empathie, Präsenz und Geduld" bei. Auf das Anliegen, Jugendliche gut durch die mit der Corona-Pandemie verbundenen Veränderungen und Unsicherheiten "sowie auch darüber hinaus" zu begleiten, kam die niederösterreichische Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister zu sprechen. www.open2chat.at sei "eine sinnvolle und wie wir nun sehen auch sehr erfolgreiche Ergänzung" zum bestehenden Beratungsangebot für Jugendliche.

Bibelwerk Linz mit Neuauflage des Neuen Testaments

"Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit" erscheint am 7. Dezember und soll vor allem Menschen erreichen, die einen ersten Zugang zur Bibel suchen

Linz, 05.12.2022 (KAP) Am 7. Dezember erscheint eine neue Ausgabe des Neuen Testaments: Herausgegeben wird "Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit" vom Linzer Bibelwerk. Verantwortlich sind der langjährige

Bibelwerks-Leiter Franz Kogler und sein Nachfolger Reinhard Stiksel. Die neue Ausgabe soll laut einer Aussendung der Diözese Linz leicht zu lesen sein und Menschen erreichen, die einen ersten Zugang zur Bibel suchen. "Wir wollen vor allem

Christinnen und Christen ansprechen, denen einerseits die Bibel zunächst einmal zu dick und dann zu schwer verständlich ist", so der Bibel-Experte Franz Kogler. Zur Zielgruppe gehörten gerade auch Menschen, "die schon einmal begonnen haben, in der Bibel zu lesen, sie aber rasch zur Seite gelegt haben".

Das Buch ist keine neue Übersetzung aus dem griechischen Urtext, sondern basiert auf einer beliebten Bibelausgabe des 2017 verstorbenen Seelsorgers Albert Kammermayer. Die vergriffene Übersetzung von Kammermayer bestehe durch ihre einfach zu lesende Sprache, entferne sich aber an manchen Stellen weit vom ursprünglichen Text und seinen Intentionen, so Reinhard Stiksel: "So kam für uns ein unkorrigierter Nachdruck nicht mehr in Frage. Gemeinsam mit einem Team aus zahlreichen Expertinnen und Experten der Bibelwissenschaft und der Bibelpastoral entwickelten wir aus dieser Vorlage eine Neuübertragung des griechischen Originals, welche die aktuelle biblische Forschung im Blick hat und gleichzeitig die Bedürfnisse heutiger Leserinnen und Leser ernst nimmt."

Expertinnen und Experten der Bibelwissenschaft wie Walter Kirchschräger, Martin Hatschka, Marlies und Günter Siener, Eva Puschautz und viele andere haben ihr Fachwissen genauso eingebracht wie Mitarbeitende aus der bibelpastoralen Praxis. Ebenso seien aber auch explizit Menschen beteiligt gewesen, die keine biblischen Fachleute sind.

"Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit" soll die Leserinnen und Leser berühren sowie Lust darauf machen, sich

intensiver auf die Spur des Wortes Gottes zu begeben. "Ziel dieser Übertragung ist es, den ersten Zugang zu den kraftvollen Texten des Neuen Testaments zu erleichtern. Wir haben daher großen Wert darauf gelegt, den Text flüssig lesbar und gut verständlich zu gestalten", erklärte Stiksel.

Durch die Neubearbeitung sollen die Lesenden mit der Zeit Sehnsucht nach mehr bekommen und dann auch tatsächlich zu anderen Übersetzungen, etwa der Einheitsübersetzung greifen, ergänzte Kogler: "Vor allem haben wir Menschen im Blick, denen der Glaube sehr wertvoll ist, die vielleicht in einer Erneuerungsbewegung 'Feuer' gefangen haben und nach einer weiteren Vertiefung im Glauben suchen. Da kann diese Übertragung wertvolle Dienste als Startrampe leisten."

"Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit" ist in einer besonders großen, gut lesbaren Schrift gedruckt, damit auch Menschen mit weniger Sehkraft darin lesen können. Zudem wird das Buch in zwei unterschiedlichen Farben - wahlweise mit rotem oder blauem Cover - erhältlich sein. Herausgegeben wird es vom Bibelwerk Linz.

Präsentiert wird das neue Buch am 12. Dezember um 19.30 Uhr in Wien in der Buchhandlung Herder (Wollzeile 33, 1010 Wien), am 13. Dezember um 19.30 Uhr im Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels und am 15. Dezember um 19.30 Uhr in der Dombuchhandlung in Salzburg (Kapitelplatz 6). (Buchhinweis: Franz Kogler/Reinhard Stiksel (Hg.): Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit. Bibelwerk Linz 2022. Weitere Infos: www.dioezese-linz.at/neues-testament)



IMPRESSUM:

Medieninhaber (Verleger) Herausgeber, Hersteller: Institut "Katholische Presseagentur"

Chefredakteur & Geschäftsführer: Paul Wuthe

Redaktion: Michaela Greil, Andreas Gutenbrunner, Henning Klingen, Franziska Libisch-Lehner, Robert Mitscha-Eibl, Johannes Pernsteiner, Georg Pulling, Till Schönwälder

Alle: A-1011 Wien, Singerstraße 7/6/2 (Postfach 551)

Tel: +43 (0)1 512 52 83 | Fax: +43 (0)1 512 18 86

E-Mail an die Redaktion: redaktion@kathpress.at

E-Mail an die Verwaltung: buero@kathpress.at

DVR: 0029874(039)